Höhenprofilaufnahmen mit Datumsangabe und Numerierung in jeweils 10, bzw. 20facher Wiederholung vielspurig auf einem Speicherband gesammelt. Hierbei zeigte sich recht häufig das Phänomen einer Doppelimpulsmodulation hinsichtlich der Zeitverläufe, wie es erstmalig durch Zufall bei der Aufnahme vom 22.12.65 beobachtet wurde. Dieses Phänomen erscheint für die TS typisch zu sein, tritt jedoch erst nach der Höhenfilterung in Erscheinung. Liegt in der Zeitdehnung 1:2 eine zu permanieren

Y_e vor, welche auf N_e beziehen in der zeitlichen phonetischen Struktur S_e aufeinander folgen und liegt Y_e ein phonetischer Klangtenor K_e zugrunde, dann ändern sich alle diese Bestimmungsstücke, wenn in der Zeitkontraktion 2:1 wiedergegeben wird. Sind Y_k, N_k, S_k und K_k Informationsinhalt, Kurzziffer, Struktur und Tenor nach der Zeitkontraktion, dann gilt im Fall einer Doppelinformation $(Y, N, S, K)_e \neq (Y, N, S, K)_k$, das heißt, ein und dieselbe Kantilene enthält hinsichtlich der TS-Information nur gleichen Zeit zwei völlig verschiedene informative Strukturen. Z. B. erscheint in der Aufnahme vom 22.12.66 als Y_e die Passage „vom Pontanus Büchelmayer", was als Y_k in „Ich habe dich so oft gesucht" wird. Phonetisch können Y_e und Y_k nicht ineinander überführt werden, d. h. es gibt keinen Korrelationsoperator K, welcher $O_e = K$; O_k möglich macht. Dieses Phänomen der Doppelinformation zeigt offenbar, daß die doppelte Kantilenenstruktur einer TS-Information wahrscheinlich nur auf die physikalische Natur der SAS,

nicht aber auf die Natur der TS rückschließt, muß empirisch ermittelt. Endgültig kann diese Frage erst geklärt werden, wenn es gelingt, Durchsprechversuche in Anlehnung an die Aufnahme vom 28.4.62 zu unternehmen, bei denen zunächst in normaler zeitlicher Kanalfolgedichte und dann in der Zeitlupenaufnahme 2:1 gesprochen werden muß, wobei die Reaktion der TS zu analysieren ist. Da die Aufnahmen vom 4.6.62 und 8.6.62 qualitativ das optimale begleitende Phonomaterial (vor grün blau) zu späteren Zeiten können nunmehr aktive Durchsprechversuche unternommen werden. Auch hierbei handelt es sich um den Einfluß elektromagnetischer Wirkungen auf die TS, denn beim Durchsprechversuch wirkt auf das Empfangsgebiet der TS ein elektromagnetischer Schwingungsprozeß gewisser Intensität im akustischen Frequenzbereich, der aber im Gegensatz zu den anderen Wirkungen Kraftfeldprozessen eine aktive Information liefert.

Am 16.6.66 wurde ein detailliert Durchsprech-

versuch unternommen. Es wirkte L G, nicht aber p. Während des Versuches war H. am Gerät, Hg. im Schalpimmer. Die Einrichtung des Durchsprechbetriebes erfolgte über den Nf-Ausgang eines zweiten Tonbandgerätes, dessen Ausgangspegel mittel mit dem Tonfrequenzpegel des Aufnahmegerätes abgestimmt wurde. Schaltsystem: L G → H f-Eingang (Empfangssystem) N f → Ausgang → Endstufe, desgleichen Tonband (Wiedergabe) N f-Ausgang → Endstufe (Hist als Mischpult) ferner Endstufe → Filterung (Abgriff vor Lautsprecherstufe) → Tonausgang (Aufnahmegerät). Der eingesprochene Durchsprechtext bestand aus dem Satz: „Achtung, Achtung wir überprüfen den ersten Durchsprechversuch in normaler zeitlicher Sprachgeschwindigkeit. Bitte antworten Sie, wenn Sie uns verstehen." Dieser Satz wurde in normaler ~~Band~~ Wiedergabegeschwindigkeit (mit Aufnahmegeschwindigkeit identisch) also bei normaler zeitlicher Sprachgeschwindigkeit in Zeitintervallen von ca 15 Sekunden 12 mal wiederholt. Anschließend wurde der gleiche Satz, in welchem nur das Wort „normaler"

durch „doppelter" ersatz
mittels abermals 12 x in
Zeitintervallen von ca 15
Sekunden eingestreut,
jedoch in doppelter zeit-
licher Hautfolge, was der
Hautfolgedichte in einer
aufgenommenen SAS
entspricht. Nach der Zeit-
dehnung 1 : 2 bei der
Wiedergabe konnte fest-
gestellt werden, daß zu-
nächst zwei weitere eTS
sprechen, aber angen-
blicklich aussahen, als wen
~~erstes wort zweites~~ die
ersten Hale der Durchsprech-
worte in normaler Haut-
folgedichte erscheint. Be-
schließend jedoch kommt
es zu einer lebhaften Reak-
tion der beiden TS. Es
werden von ihnen Teile
des Textes wiederholt.
Dasselbe wird immer
wieder das Wort „verbun-
den" sagt. Dieses Phäno-
men läßt nach der zwölf-
fachen Wiederholung des
ersten Textes ab. Bei
der Einstrahlung des zwei-
ten Textes in doppel-
ter Hautfolgedichte bleibt
die Reaktion vorerst aus,
es wird fast ausschließ-
lich eine informationsfreie
SAS beobachtet. Dieses Ver-
halten erscheint paradox,
weil die SAS vorwiegend
in doppelter Hautfolgedich-
te auftritt. Nach Abschluß
der Einstrahlung wieder-

soll die eine weibliche TS oft das Wort „automatisch" Es setzt immer eine intensive aber wenig artikulierte männliche TS ein, welche mit dem Wort „Guten Tag" beginnt, und die ersten Worte des Textes wiederholt. Anschließend nimmt diese männliche TS von drei anderen männlichen TS abgelöst und unterbrochen, dem übrigen Charakter persönlicher Informationen an.

Abschließender Vermerk zum ersten Durchsprechversuch: Ein eingeschaltetes niederfrequentes elektromagnetisches Feld (mit abgestimmt auf den Tonfingerzeig), welches eine akustische Information trägt, wird von der TS-Quelle eindeutig verbunden, wenn die Einschaltung in normaler zeitlicher hautpolgesetzlicher Ablauf. Das Verbundsein fehlt offenbar, wenn diese Disziplin verdoppelt wird. Wird dieser Sachverhalt mit dem Phänomen der Doppelinformation verglichen, dann folgt daraus, daß die doppelte hautpolgesetzliche in einer SAS allein auf die physikalischen Bedingungen einer SAS, auf keinen Fall aber auf die Natur der TS unterlie-

geht. In den nicht probo-
kollektiven Aufnahmen
vom 18.6.62 und 16.6.62
erscheinen zwei neue
Namen, nämlich Howard
(englisch gesprochen) am
8.6. und Torbarsko oder
Tamarsko am 16.6.62.
Am 3.7.62 wurde der zwei-
be Durchsprechversuch mit LB
betrommen, bei welchem
untersucht werden sollte
ob die Übertragung von einem
begleitenden Probandenfeld be-
einflußt wird. Als Durchsprech-
test wurde eine Tonband-
aufnahme mit einem Vortrag
über die Räumung von Schlagwor-
ten durch politische Systeme
verwendet. Dem Ergebnis der Durch-
sprechversuchs entsprechend
folgte die Einstellung im
normalen zeitlichen Hauptfolge-
dichte. Die begleitenden Proba-
nenfelder wechselten 15-fach
in der Folge: rot grün - gelb
grün - grün - blau - rot - gelb -
rot gelb - gelb blau - blau
rot - blau grün - rot gelb blau -
blau gelb grün - blau - gelb
rot grün - blau rot grün -
rot gelb grün. ~~Im allgemei-~~
Nur unter dem Einfluß
rot grün blau ≡ p wurde
dem Vierkomponentenfeld
-konnte eine Reaktion auf
den Durchsprechtest ~~da~~ durch
eine männliche TS beobach-
tet werden. Es wurden
häufig die Worte „Durch"
und „allein" beim Vierkom-
ponentenfeld beobachtet.

beim p-Feld scheinen sich die Reaktionen zu differenzieren. Neben den schon erwähnten Wellen sagte die TS „das ist ärztlich" und „so'n Quatsch ist jetzt mich". Bei den übrigen Probanden-feldern traten zwar viele TS auf, jedoch ohne Reaktion auf den Durchsprechbereich. Bei der informationsmodulierten Einstrahlung eines ~~Nieder~~ niederfrequenten ~~und~~ elektromagnetischen Feldes scheint das ~~p~~ bleibende p-Feld den Übertragungsvorgang ~~wie~~ bei der Aufnahme am Mikrofon zu beeinflussen. Schon früher wurde häufig beobachtet, daß zeitweilig über jeder SAS das Mittelwellenband eine intensive Eigenfrequenz im akustischen Bereich des Störfeldes liegt. Am 5.7.1967 war dieses Phänomen wieder zu beobachten, wo daß diese Aufnahme mit h.b., aber ohne p zur Klärung dieses Phänomens durchgeführt wurde. Der Eigenschwand jedes Mal, wenn die Aufnahmefunktion des Tonträgers abgeschaltet wurde. Woraus folgt, daß dieser Eigenschwing über den SAS die Folge einer Resonanz zwischen SAS-Empfangssystem und Tonträger (Aufnahme Tonkingung geschaltet) ist. Wird der Tonträger während der Aufnahme vom

Empfangssystem mechanisch abgehoben, dann steigt die Störfrequenz mit wachsendem Abstand weit weg an und läuft in den nicht mehr akustisch fassbaren Bereich, wenn der Tonträger neben dem Empfangssystem gelagert wird. Die SAS bleibt dabei unverändert, so daß auf diese Weise die akustische Störfrequenz über das SAS in den Ultraschallbereich manipuliert werden kann.

Am 8.2.67 wurde eine Aufnahme mit LG ohne p durchgeführt, wobei die räumliche Lage von LG verändert wurde. Die vielfältigen TS dieser Aufnahme wurden weder in ihrer Phonetik, noch in ihrer Artikulation durch derartige Ortsänderungen des LG-Flieders beeinflußt.

Am 11.2.67 sollte untersucht werden welche Anordnung der Lichtquellen des p-Feldes im Raum am günstigsten ist. Werden die drei Lichtquellen in ihrer relativen Lage zu LG als begrifflich verschiedene Objekte a b c aufgefaßt, dann ergeben sich für diese drei Objekte kombinatorisch ~~drei~~ 3! = 6 Permutationen als mögliche Anordnung. In a b c kann

zeichne a die Richtquelle direkt an h C und c die am weiteren von h C entfernte (beim Aufnahmeversuch ca 2 m), während b zwischen a und c liegt. Beim Aufnahmeversuch wurden die folgenden, a b c entsprechenden Bedingungen realisiert: grün rot blau – grün blau rot – blau grün rot – blau rot grün – rot blau grün – rot grün blau.

Hinsichtlich Häufigkeit, Phonetik und Abbildungsbild der T S erschien das p-Feld in der Anordnung (rot grün blau) ≡ $\overline{p}$ optimal.

Bei einer Aufnahme vom 13.2.62 welche im Erprobungsdienst Versuchsreihe ohne h C und $\overline{p}$ herstellen wurden, ob eine Transistorisierung des Empfangssystems möglich ist, weil in diesem Falle die technische Aufführung eines Farbfernsehens wesentlich vereinfacht werden könnte. Es wurde ein netzunabhängiger batteriebetriebener Transistorempfänger verwendet. Zunächst wurde versucht, ob im Mittelwellenbereich eine SAS aufgenommen werden kann. Es zeigte sich, daß auch mit einem Transistortyp von die verschiedenen SAS auf-

nehmbar sind. Da das verwendete Gerät keinen elektronischen Hf-Empfang hat, mußte akustisch über einen Diktophon der Tonempfang des Phonokanals aufgenommen. Die erhaltene Aufnahme wurde nach Zeitdehnung 1:2 in der üblichen Weise verbessert. Es konnten trotz starker Störungen des nach improvisierten Empfangssystems ohne hC-Pfeife TS in guter Artikulation beobachtet werden. Nach diesem Versuch vom 13.7 wird also evident, daß das Empfangssystem transistorisierbar ist, daß heißt, die TS einer SAS geht weder auf die thermische Elektronenemission der Glühkathoden, noch auf die Netzfrequenz zurück. Die TS muß also von einem Prozeß sein, der außerhalb des Empfangssystems realisiert ist und durch hC-Pfeife besonders günstig aufgenommen werden kann.

<u>Laborbedingte Konsequenzen aus der 12. Versuchsreihe:</u>

a.) Ein an den Hf-Eingang des Empfangssystems gekoppelter hC-Pfeifen mit permanent magnetisierten

Die Elektriken im HC liefert photonische Elemente des TS herstellen.

b.) Die Aktivierung des TS wird durch ein begleitendes Photonenfeld beginntzipt, und zwar erscheint das Optimum bei der Frequenzkomponenten rot, grün, blau in der Reihenfolge (rot, grün HC), blau (Abstand $x \approx 2$ m), grün (HC-Abstand $y < 1$ m zwischen blau und grün HC)

c.) Es besteht eine aktive elektronische Durchsprechmöglichkeit in normaler Kontrollrichtung, welche wiederum optimal wird, wenn ein dreikomponentisches Photonenfeld vorhanden bzw. beteiligt, wobei jedoch die prinzipielle Orientierung der Kristallachsen noch unbekannt ist.

d.) Nach Fixierung über Aufnahmen erscheint das Phänomen der Doppelimpulsmodulation.

e.) Die Aufnahmequalität ist unabhängig von der relativen zeitlichen Lage von grün HC.

f.) Der über das SAS auftretende Chöritius ist eine Resonanz, welche durch eine beigemischte Komponente der Lage des elektronischen Systems verursacht ist.

g.) Eine Transistorisierung des Empfangssystems

hat keinen Einfluß auf die Empfindlichkeit der TS, desgleichen die Unabhängigkeit des Empfangssystems vom Stromnetz.

Die Punkte a und c zeigen, daß die doppelbereichsfähigkeit der Versuche nicht auf die Natur der TS, sondern nur auf die physikalischen Bedingungen der SAS zurückgeht, während g zeigt, daß die TS außerhalb des Empfangssystems und des Netzes existiert. Die Transistorisierung (g) erbrachte eine wesentliche technische Vereinfachung des Empfangsteiles eines Fahrzeugs mit ~~Ver~~ Fahrzeugbestückung der TS. Ein derartiges TS-Fahrzeug wird weiter nach technisch vereinfacht durch die Unabhängigkeit der TS von der Frequenzbereichsbestimmung der Empfangsstelle einer beliebigen elektronischen Frequenzteilung des akustischen Spektrums im Nf-Teil können die Zeitmultiplexkomponenten durch eine Emission mit halber Frequenzbereichsanzeige ersetzt werden, so daß die SAS in normaler Frequenzbereichsbereich vom

Empfangsrelaisbat als Relaisgriffen werden kann.

Weitere Aussagen über die TS-Natur aufgrund der 12. Versuchsreihe:

Nach p ist die TS-Quelle weder im Empfangssystem, noch im Sendemedium lokalisiert sondern ein Abstraktum, modulierender Faktor außerhalb der elektronischen Systeme steht. Im elektronischen System kann der TS-Prozeß mit physikalischen Mitteln werden. Im reversiven Wege ist die TS phänomenologisch ansprechbar und reagiert auf diese Ansprache. Die Reaktion der TS scheint auf die jeweils gegebene Situation und die elektronische Ansprache vernünftig zu erfolgen, wie wenn es sich um die Reaktion einer intelligenten, sich selbst bewußten eigenständigen Persönlichkeit handeln würde.

13. Abhängigkeit der TS von Zeit und Ort:

In der Zeit vom 22.12.65 (erste verwertbare Aufnahme) bis zum Juli 1962 wurden an den verschie-

dennoch Daten und im räumlichen Jahreszeiten TS-Aufnahmen erzielt. Es konnte hier bei keinerlei prinzipielle Abhängigkeit der TS-Aufnahmen von Datum oder der Jahreszeit festgestellt werden. Allerdings erscheint häufig der zweifellos dahinausbezogene Begriff „Celentano-Konbakt", der im Rahmen dieser Versuchsreihe geklärt werden muß. Bei der Untersuchung aller im Verdachtsfall vorliegenden Konkreten Aufnahmen fällt auf, daß an den Celentano-und Sterbeaufnahmen besonders häufig eine TS auftritt, die sich selbst mit dem Namen einer Person bezeichnet, deren Tod mindestens drei Monate zurückliegt, und deren Celentano- oder Sterbetag mit dem Datum der betreffenden Aufnahme zusammenfällt.

Aufnahme von 9. 7. 1967
Situation: G. im Schlafzimmer, H. aus Gefäß h. 8 aufgeklappt, jedoch ohne X p. a. m. ... „jetzt kommt Hermann dran" ... „hier nicht" ... „es spricht Hermann" ... „Hör Celentano ich bin Staube, Staube

(Es wird in hier Gehörnachgesprochen).

lied ist Hermann" ....
„Warte, warte, ich kann
nicht Hermann sagen" (wird
fach wiederholt). bm: „Aus dem
Kopf". am: „Ich denke, etwas
mal mit Hermann" ... „Ich
bin es nicht gewesen" ... bm:
„Hört mich ich bin es, ich hab
mit wirklich wegen ... gemacht
ich bin es wirklich, ich bin
Hermann, Hermann ... Ich
glaube ... was weiß mag. Ich
bin Hermann, ich bin
Hermann ich aber ~~ist~~ was
Gropp ich hab ich verstanden
cm: „Hast du Bescheid
gesagt Theberg früh." bm:
Wer Bescheid wußte wußte
Bescheid, hört mal zu,
hört mal zu, ich komme
nicht kommen" cm: Etwas

kommt hier jetzt weiter
Hermann." Ich verliere im-
mer wieder." bm: „Hört wie
oft wie" cm: Etwas
hört ... zu Gerda kommt
gleich ... Hacks Hans, Hase
kommt öfter vorbei .. bm: Heinrich
Glaube kommt doch end-
lich, kommt doch endlich
mal Dir (alter Weihnachts-
mann) kommt doch mal
vor (einige Male wiederholt) ... dm:
„Ich bin jetzt erst gekommen ...
ich komme von Frankfurt ...
" Ich will mal übermorgen
noch meiner Mutter ... ich
komme gern, aber jeden
Abend kommen kann
ich nicht ... Aber ich kom-
me zurück ... ep: (Nur
sinngemäß wiedergegeben)

Butthsatel Heim, der Pro-
fessor ist ~~wieder~~ zurück-
gekommen, Butta war
doch eines Tag, und ~~der~~
herauf gab sich ge-
stern, daß der Professor
zurückgekommen
ist ... (eine Hale stehen
neu die Otto Rückstuhl
und Hamburg) ... ich
bin es doch Schibutka ...
dm: (Es wird häufig der Na-
me Claus Strauße gesagt)
jedoch dringt die TS im
allgemeinen nicht durch
durch) ... zu Hans morgen
abend. ep ... „ich komme
jeden Abend mit Herrn
Claus Strauße zusammen
ich bin – mein Name ist –
ich bin Frau Matka

Schibutka oder Schibutka,
~~wir~~ habe Freundschaft
mit Herrn Claus Strauße, ...
Schutzhaft Haye ich Herrn
Subaim ... bitte laß mich
am Nachmittag nach Düne-
mark zurückfahren.
Vermerk: Claus Strauße
+ 24./25. 4. 45 Brückel
von G. Geboren am 9. 7. 24.

Aufnahme vom 11. 7. 62.
Situation: G. und H. im
Raum, beide wechselsei-
tig am Gräb mit h. G. Ver-
schiedene p-Fehler wer-
den erkannt. Etwas lichtscheu,
recht schlechte Aufnahme.
Eine weibliche TS spricht
recht viel, jedoch meist
unverständlich. Einzel-
ne Worte wie: „Mutti, Leben"

sowie kurze Sätze „O Butterfly, ich bin nicht böse“, „Ich bin glücklich“, „ich lebe“ und „Geburtstag ist heutlich“, sowie „Butterfly, du ist phantastisch“ wiederholen sich häufig.

2. Lichtspiel: Hier wieder die gleiche TS ebenso wenig verständlich. Die Sätze „Ich bin wirklich glücklich“ und „ich bin nicht verlassen“ werden häufig wiederholt. Dann der Satz: „Dein Vater ist tot, ja“. Drittes Lichtspiel: Eine Modulation mit Mutation kann zwar beobachtet werden, bleibt jedoch unverständlich.

4. Lichtspiel: Eine andere weibliche TS spricht jedoch ebenfalls ein einzig die Worte: „Ich bin Taube Hilde“ und „ich will“ unverständlich.

5. Lichtspiel: Ebenfalls recht wunderbare Aufnahme, doch können von einer männlichen TS die Worte „Ich komme von Sehnsucht“ sowie „Ich komme zum Geburtstag“ verstanden werden. Zum Schluß sind noch die Worte „Es ist wahr, daß jeden Tag Frau Hotti zu ....“ fast alle verstanden.

6. Lichtspiel: Mehrere TS sprechen durcheinander

mal einer Karte um- noch häufig wiederholt.
verständlich. Zu ver- Unter dem Einfluß
Norden und wiederum hb p in offensichtlich
die Worte „Ich bin plötz. Attitüdenkunst und Zu-
lich", „Ich lebe", „wie- bereitschaft der TS am
be wurst Vater", „Ich fin- Verlen, aber bei der
de das" sowie die Namen Lebenden aufnahme
„Burkhard" und „Barbara". Noch überlegenheit.
Unter den erfahrenen Un- Vorurteil: bei „Photti"
Nämlich wurde die SAS- wurde Margarete
Experiment gemeldet. Vgl. Aufnahme 26. 12. 59
und das rechte Bild (Mutter von G.) bereits
fehlt ≡ p blieb. mit (familiär) die am
am: „bei Burkhard Hamburg. 11. 7. 1896 geborenen
Kann Hamburg (mit hei- wurde.
burg Kommen)" wo etwas Aufnahme vom 18. 7. 62
Kommuk vom R. „- Burk- In dieser Aufnahme Hat
hard wo war Sonntag Ham- eine männliche TS be-
burg?"... Die Attbezeich- wunderbar hervor, die sich
nungen „Hamburg und vielfach als „Hoffe" be-
Kopenhagen wurden zeichnet. Es handelte

sich hinsichtlich Tenor und Vehemenz: Ludwig Wahnschaffe Attribution von die Pleiboldt + 8.8.1931 nach der der TS, welche bereits Grop vaber von H. (mitter- am 22.2.67 und am Lidersein).

17.10.66 (erstmalig) Auf diesen Viel Aufstehen. Der Name Nopke nahmen nicht zusammen wurde häufig gesagt, aber mit den Erfahrungen auch genügen. aller übrigen Aufnahmen

Vermerk: Alfred Nopke, sehr ziemlich einheitlich Nachbar von G. und H. Letzter, daß sich der Rebbe am 22.2. Geburtstag gilt „Geburtsbegleitbakt" + 18.7.66. Gleichermaßen auf Ge-

Aufnahme vom 8.8.67: Mutter- und Vatertag

In Anlage mit Aufnahme derjenigen Persönlichkeit vom 18.7. wurde diese bezieht deren Name Aufnahme durch das häufige bei der bestehenden Erscheinen des Namens Wal-Aufnahme auf H. nebenbei ~~durch ei~~ (männ. E. konnte jedoch keine liche TS) wurde die Watte vollständige Zeitverlängerung „Dein tobt Grop vaber ist Gigkeit ~~dies et~~ Sinnzeichen „hier" gekennzeichnet. ~~Bei~~ dieser Daten beobachtet

werden. Es haben lediglich
an Geburts- und Sterbe-
tagen statistisch häufiger
~~zu~~ männliche und weib-
liche TS auf, welche männ-
liche oder weibliche Namen
verstorbener Persönlichkei-
ten nannten, deren Ge-
burts- oder Sterbetag auf
den betreffenden Datum
fällen. Charakteristisch
sind die einprägsamen
Worte „Ich bin ..." oder
„Hier spricht (ist) ..." wo-
bei die TS mit weiblicher
Stimmlage weibliche
Namen und diejenigen
mit männlicher Stimmlage
männliche Namen sagen.
Jeder Stimmbenutzer sind vor-
wiegend indizierten TS

bleibt bei späteren In-
dikationen erhalten.
Aufnahme vom 24.7.62.
Bei dieser Aufnahme konnte
eine technisch wesentliche
Beobachtung gemacht werden,
welche jedoch mit dem
Ton der Versuchsteile
in keinem Zusammen-
hang stehen. Durch einen
Zufall bei der SAS-Ein-
stellung konnten die
beiden „Zeitlinien" also die
Seitenbänder des Sprech-
verstärkers innerhalb der
Amplitudendiskriminante
des Superpositionsfeldes
aber gleichzeitig
zusammen mit der SAS in
der Tonpausenbedingung
abgegriffen werden. Hierbei

zeigte sich, daß die Infor-
mationsfreie SAS lindem-
tig eine lineare Prozeß,
also eine additive Super-
position der bupliti-
den modulationen des
superponierenden Hf-
Feldes ist. Trotz davon
eine TS-Information
vor, dann wird diese
lineare elektrodynami-
sche Prozeß der physi-
kalisch völlig verlenk
aus dem linearen elek-
trodynamischen Modulati-
onsprozeß herausgeht, durch
die TS-Wirkung ein
neuer quadratischen
Prozeß einer Schwin-
gungsmultiplikation
der Hf-bupliturdaten-
modulationen welche
in der Tangentenbe-
dingung der SAS als TS-
Information doppelbet
Frontpolycodierte abgeprij-
fen würden. Die super-
halb des elektronischen
Systems wirkrame natu-
unabhängige TS-Quelle
erzeugt also eine nicht-
lineare Schwingungsmul-
tiplikation des an sich
linearen elektromagne-
tischen Vorgangs. Hieraus
folgt unmittelbar, daß
die TS-Quelle nicht
elektromagnetischer Na-
tur sein kann, aber durch
die qualitative Mani-
pulation sekundär elek-
tromagnetisch im Sinne

einer Information über mittelbar manifest wird.

Aufnahme vom 18.8.62:

Neben vielen persönlichen Inhalten (im Zusammenhang mit dem Namen Bauhaus) war an dieser Aufnahme charakteristisch, daß eine männliche TS mehrfach den Versuch zu „Reinen Herzlich Dem Glückwunsch" und weiß verständlich mit dem Namen „Papa" und „Hatpatebe" machte. Der Satz „Geburtstagsglückwünsche an Bernhard" wurde von dieser TS deutlich gesprochen.

Vermerk: Bernhard Strauß, Vater von Hatpatebe Strauß 26.12.59 wurde am 18.8.94 geboren und lebt z.Zt. in Bückeburg.

Aufnahme vom 21.8.62

In dieser Aufnahme erscheint zu Beginn der Name „Hildepatat" oder „Hilde" jedoch kann verständlich von einer weiblichen TS gesprochen. In Schluß der Aufnahme sprechen sehr deutlich drei TS a, b und c die Worte:

a: „... zurückkommst"

b: „Hat ja Sbaut"

a: „Du mußt doch mitmachen."

b: „Wenn ich überhaupt hat ja Sbaut zurück-

(Bim)" a: „Bis morgen" mich sehr viele
a: „Kameradschaft?" b: Sprachbereche einzelner Zu-
„Dumme Frage". Diesem Sensibel (Zeitlinien-
Gespräch geben weniger Prinzip) bestehe dann
deutlich Aufnahmen ein Sprachbereich später
wie „Morgen Abend Zusensibel (Zeitlinien-
Moment Public" sowie abgriff) überlagert in
„Morgen abend um 11 00" Bei der Aufnahme
und die Namen Gebe wurde u.a. die weitere
und Papa voraus. Auch zeitliche Aufnahme „über-
in dieser Aufnahme morgen Moment nachdrück-
erscheint das öffentlich ein Name" von einer
der Name Auboin. männlichen TS genacht.
Technischer Vermerk: Die Tatsächlich benutzte
Aufnahmen werden be- am 23.8. H. Pittmann
rundet deutlich, wenn G. und H. in Göttingen
neben dem Phonochor dessen Benutzung zwar er-
im Hintergrund die Hoffk. aber am 21.8.
SAS – Komponenten (Tag der Aufnahme!)
(Zeitlinien) als Haupt- noch nicht festgelegt war.
vorträge aus einem Ce- Die Zeitangabe „Morgen

Abend um 11⁰⁰ Uhr" im Zusammenhang mit dem Namen „Hutti Paps" bzw. es noch diese Aussagen über die Zeitdifferenz zu überprüfen. Es wurde daher am 22.8. wieder 23⁰⁰ und 23³⁰ Uhr ein weiterer Aufnahmeversuch mit H. C. aber ohne T unternommen. Bei dieser Aufnahme erschien zunächst eine weibliche TS, die sich als „Hutti" bezeichnete und starke Ähnlichkeit mit der weiblichen TS bei welcher sich um Schlüsselpaar bei Aufnahme vom 22.7.66 in gleicher Weise bereits ausschließend erschien eine männliche T.S. die sich als „Paps" bezeichnete und identisch zu sein scheint mit der T.S. aus der Aufnahme vom 22.12.65 im Zeitdehnung. Leider liegt diese Aufnahme nur einem Nathen Rauschpegel. Eine andere männliche TS spricht wiederholt die Worte „(Ich bin) Dein Stopsrabet", wobei das Wort Stopsrabet in der gleichen Graphiberischen Weise betont wird, wie in der Aufnahme vom 8.8.66. Zu weiteren Verlauf der Aufnahme folgt wie zum Schluß der Name „Hutti" bzw. „Paps" im Zusammenhang

mit vielen sehr persönlichen Informationen.
Bemerkt & häufig werden die TS-Aufnahmen von einer sehr tiefliegenden aber stabilen Frequenz gestört begleitet die jedoch immer durch einen Tiefpaßfilter beseitigt werden kann.
Aufnahme vom 29.8.62
Es handelt sich bei der zum Datum um den Geburtstag von Hobe Klebb + 19.12.63, doch Namen dieser Dame während der Aufnahme nicht beobachtet werden. Es sprach jedoch fast während der ganzen Aufnahme eine weibliche TS von einer Dame namens „Katin" wobei zu bemerken wäre, daß Katin f. geb. H. eine z. Zt. im Kassel lebende Bekannte von G. und H. ist, welche auch Hobe Klebb bekannt war. Am Schluß der Aufnahme erscheint wieder eine männliche T.S., welche sich als „Papa" bezeichnet, sehr schlecht verständlich ist und sich mit den Worten „jeden Tag kein Junge" einführt.
Bei diesen Aufnahmeversuchen i. B. auf bestimmte Daten und Termine lebt

stellt, daß die TS-Informationen nicht von zeitlichen Daten oder Terminen abhängen, wohl aber bezüglich der zeitlichen Fixierung modifiziert können.

Werden alle im Vorangegangenen protokollierten Erkenntnisse mit der TS zusammengesetzt und mit den Bedingungen der Sendebereichs im Mittelwellenbereich verglichen, dann drängt sich der Verdacht auf, daß es sich bei der TS um einen primär nicht elektrophysikalischen Prozeß handelt, der sich erst sekundär feldphysikalisch im einer SAS manifestiert. Ein derartiger primärer parametraler TS-Prozeß ist im Zweifelsfall dann eindeutig existent, wenn eine Ortsabhängigkeit der TS nachweisbar ist d.h., wenn Simultanaufnahmen von zwei Gruppen an zwei verschiedenen Orten mit zwei unabhängigen aber identischen Geräusatzen durchgeführt werden, und wenn dabei zwei phonetisch und sekundär verschiedene TS simultan, bei gleicher SAS-Frequenz

regulierbar sind.
Ein solcher Simultanversuch wurde am 1.9.62 durchgeführt. Es wurden zwei identische Empfangsgeräte hinsichtlich ihrer Frequenzskalen nochmals abgeglichen und ihre NF-Buchsenpaare mit abgeschirmten Diodenkabeln elektrisch an zwei identische ebenfalls hinsichtlich des Gleichlaufes abgeglichene Phonogeräte angekoppelt. G. übernahm am OH Göttingen Amelungsstraße (Wohnung von G. und H.) die Buchse A, während H. und J. v. Ludwiger (Bekannter von G. und H.) den gleichen Gerätesatz am OH Göttingen Am weißen Stein 5 Etage Stock (Wohnung von Herrn Prof. G. Hytha) aufstellten um die Buchsen B. durchzuführen. Der Aufliniensatz beider Buchsenmenge liegt in der Größenordnung einer H. f. – Wellenlänge der Trägerfrequenz eines ortl. SAS im Mittelwellenband. Nach Aufstellung und Bereitung der Geräte wurde eine permanente Telephonverbindung zwischen beiden Orten ~~hergestellt~~ hergestellt. Nunmehr verrieben G. und H. an beiden Orten unabhängig voneinander eine Reihe

SAS (möglichst mit Tonbedingung zu finden. Als dies geschehen war wurden telephonisch beide Geräte auf die gleiche SAS eingestellt und die Phonaufnahme durch eine telephonisch durchgegebene Zeitmarke gleichzeitig gestartet. Auf diese Weise wurden drei Mutze Aufnahmen über die verschiedenen SAS gemacht. Diese Aufnahmen wurden am 2.9.62 in der Wiedergabeschaltung Phonoeingang → Endstufenverstärker → Filterung (Höhen und Tiefen) → Toneingang (zweites Phonogerät) → Kanal 1 für A, Kanal 2 für B Stereoton auf die beiden Spuren eines weiteren Bandes geschnitten, derart, daß A und B zunächst auf den beiden Spuren übereinander liegen. Bei der Wiedergabeschaltung Phonoeingang → Endstufe → Filterung → Leitungsstufe → Stop entsprechen können dann die beiden zuvor genannten Aufnahmen durch ~~Wiedergabe~~ Umschaltung der Wiedergabekanäle wahlweise abgetastet werden. Hierbei muß sich dann zeigen ob $y_A = y_B$, oder $y_A \neq y_B$ ist, wenn y_{AB} die TS-Informationen von A und B sind. Um

3. 9. 62 wurde die Aufnahme durchgeführt.

Aufnahme A: a_f „Guten Abend, ich glaube, daß es ... Herbert ... wird gelingen ... Heute Abend doch noch ... wunderbar ... Herbert hat gesagt, was das eine war ... gerade neat dort, hört doch gerade, hört doch gerade ... herrlich, gerade hört doch ... wunderbar ... Sonderbarer (Quatsch-kopf) (zur Folke) ... hört mal zu, Burkhard Heim neat damit beschäftigt ... gerade kann es gewesen sein ... er kommt herunter zurück, der Herr man wird sagen ... Es ist wunderbar, daß er zurück, er kommt gleich – Herrmann ist zurück. ... zurückkommen aus der Höhe, aus der Höhe (~~oder~~ (Hölle) wunderbar, Herrmann ist zurück aus der Höhe (Hölle) ... Habe Euch gesagt, ~~daß~~ – wunderbare Konstellation ... ich hoffe heut.

Aufnahme B: $b_f \neq a_f$ Burkhard, ich komme wieder am Mittag ... Ich will ... Dr. Folke auch mal ... gleich mal etwas wiedergeben ... immerhin komme ich überhaupt bis ~~morgen~~ ... Hallo Burkhard bist Du zurück bis morgen, oder übermorgen? Burkhard, morgen kommt Dein Vater ... Es ist aus, ist Heute Klock man aus Europa ...

Was war das Hotpunkt,
Was war das doch noch?
Buddhatal? ---- Nennt
Engade. Buddhatal weiß
Du wegen Abend kommen
---- (Wiederholung) Ich
möchte es aber haben ...
Buddh. Hotpunkt wegen kommend auch noch...
Überwegen kommend ---
Hotpunkt Abend ... je tzt kommt
noch heute wird wird wet-
gen Abend ---- Kein Stand-
punkt, ich möchte zurück...
ist besser ---- Es ist schön
es ist Aubain ... Warte'
doch bis wetgen, ---- die Zeitung
~~beim~~ bis wetgen Aubain
kommt (.o.) ---- Wenn doch
noch heute ---- Quartschkopf
warte doch mal ------
wetgen. Vermutl: Wet-

rel der SAS - Frequenz
Aufnahme A ≠ Aufnahme
B. mit Aufnahme
intensiver vorderpräzi-
dipet Laute der Zeit-
unterlagen. Anschlie-
pand nochmals Wech-
rel der SAS - Frequenz.
Es ergab sich wiederum
das gleiche Bild. Aus
diesem Simultanvor-
nach geht unmittelbar
hervor, daß die TS wegen $y_A \neq y_B$
abhängig ist. Diese
Abhängigkeit läßt darich
sich jedoch mit auf den
attikulierten Hinterpunkt
des Zeitunterlagen im Ver-
gleichsbedingung, nicht
aber auf die Nathan
akustischen Vorderpunkt

impulse, so daß diese nicht als TS anzusprechen sind. Die sichtbare TS hat sich wegen dieser Ortsabhängigkeit als ein nicht physikalischer Prozeß erwiesen, der jedoch sich physikalisch in der Zeitmitteldarstellung manifestiert. Dies bedeutet aber, daß die primäre TS ein parametrischer Vorgang ist.

Konsequenzen aus der 13. Versuchsreihe:

Konsequenzen hinsichtlich der TS: Die 13. Versuchsreihe zeigt, daß die TS mit bestimmten zeitlichen Termen bestimmt wird. Sie kann jedoch der zeitlichen Fixierung (Schwerpunkt- und Stetbedingungen) entsprechende Informationen vermitteln. Beim Simultanversuch zeigt sich dagegen eine völlige Ortsabhängigkeit der TS-Information, aber auch der TS-Phonetik und TS-Robotik, so daß die TS als ein primär parametrischer Vorgang anzupassen ist, der sich physikalisch manifestiert.

Konsequenzen hinsichtlich der Aufnahmebedingungen

a: Beim TS-Vorgang wird die lineare Superposition der Amplitudenmodulationen des HF-Feldes (SAS ≠-

Phase (Phasenfrequenz) nicht linear transformiert.

b) Die SAS wird als Zeitmultiplexkomponente optimal wenn die Amplitudenmodulationen der beiden superponierenden Zeitspuren nicht mit einem Zeitspurbereich (Zeitspurabstand) höherer Intensität, wenn dann auch einem Zeitspurabstand optimaler Intensität aus sehr vielen superponierten Abtastfunktionen besteht.

c) Häufig erscheint bei den TS-Aufnahmen eine tiefe akustische Begleitfrequenz.

d) Intensive akustische Phase der Zeitmultiplexaufnahmen zwischen 1 und 5 mit die akustischen Modulationen Cel. Intensität.